



» Sicher vor den Jägern:
Junges Wildschwein
auf dem Gandenhof
„Heimat für Tiere“
www.heimat-fuer-tiere.de

Liebe Leserin, lieber Leser!



„Tiere sind generell uns Menschen gegenüber erst einmal unvoreingenommen. Wir Menschen waren es, die sie aus verschiedenen Gründen zu dem gemacht haben, was sie heute sind.“

**ANDREAS
KIELING**

Naturfotograf und Dokumentarfilmer

Sind Früchte aus konventionellem Anbau schlechter als andere? Sind Produkte, die ohne chemischen Dünger und Spritzmittel angebaut werden, besser? Ist Obst, Gemüse und Getreide, das sogar ohne tierische Düngemittel, also im so genannten „Friedfertigen Landbau“ angebaut wurde, noch schmackhafter? Viele Kunden schwören es. Und ehrlich gesagt, wer einmal bewusst in verschiedene Möhren gebissen hat, kann aus eigener Erfahrung sagen, dass geschmacklich oft Welten dazwischen liegen. Doch kann man einen Unterschied zwischen den verschiedenen Anbauweisen auch wissenschaftlich nachweisen? Dr. Kahl, der an der Universität Kassel Grundlagenforschung betreibt, meint ja. Seit Jahren erstellt sein Team mit Hilfe von Kupferchlorid Kristallisationen her, um daraus Rückschlüsse über die Qualität und die Anbauweise z.B. von Früchten und Gemüse zu ziehen. Interessant ist es natürlich allemal zu erfahren, dass eine von Hand zerkleinerte

Frucht noch eine schöne Biokristallisation zustande bringt, während eine maschinell zerkleinerte Frucht bereits bei weitem nicht mehr das Bild ihrer Matrix erreicht. So kann man sich vorstellen, dass es ein großer Unterschied ist, ob Weizen mit einer normalen Industriemühle unter größtem Druck „malträtiert“ wird oder ob er, wie zu Großvaters Zeiten, auf einer Steinmühle langsam und sanft vermahlen wird. Diese Unterschiede bildhaft zu sehen, wäre natürlich interessant. Lesen Sie das Interview zu diesem Thema ab Seite 28.

Letzthin kam uns ein angebliches Antwortschreiben eines renommierten „Promi-Gnadenhofes“ in die Hände. Darin wird einer Frau mitgeteilt, dass für ihren Hasen leider kein Platz mehr vorhanden sei, aber dass der Hase, falls er nicht zu alt ist, gerne für eine Feier mit Prominenten geschlachtet und fein zubereitet würde. Das Kuvert schien echt, dem Brief fehlte aber der Briefkopf. Also haben wir uns beim angeblichen Absender informiert,

ob das Schreiben echt sei. Das Kuvert sei echt, das Schreiben aber ein übler Scherz, dessen Urheber der Anwalt jetzt verfolgt. Nur ein Scherz? Leider hört man es nur zu oft, dass Tierschutzvereine - und auch der betroffene Gnadenhof - Tiere zwar schützen oder aufnehmen, dass jedoch nach getaner Arbeit ein Stück Tier in die Pfanne gehauen wird, ja, dass sogar bei Gnadenhof-Jubiläen die geretteten Hühner ihre Artgenossen, das Hähnchen am Spieß, betrachten dürfen, das ihre Gönner gerade verzehren.

Dass es auch anders geht, beweisen die Tierfreunde und Landwirte von Gut Terra Nova. Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 60-67.

Wir haben schon immer geahnt, dass, wer Grips im Kopf hat, keine Tiere für sich töten lassen und deren Fleisch essen kann. Jetzt wurde diese Ahnung wissenschaftlich bestätigt. Britische Wissenschaftler untersuchten die Essgewohnheiten von über 4200 Frauen und 3900 Männern und kamen zum

Schluss, dass Vegetarier klüger sind als Fleischesser. Auf die einfache Formel „Gemüse macht schlau!“ lassen sich die Studienergebnisse aber nicht reduzieren, so Studienleiterin Catharine Gale. „Um eine gesunde Ernährung machen sie sich einfach mehr Gedanken.“ So steigere bereits ein um 15 Prozent erhöhter IQ die Wahrscheinlichkeit, später Vegetarier zu werden, um knapp 40 Prozent. Die Ergebnisse würden auch das Rätsel lösen, so die Wissenschaftler der Universität von Southampton, warum intelligente Menschen seltener an Herz-Kreislauf-Erkrankungen leiden: Nicht der IQ halte gesund, sondern die fettärmere, vegetarische Ernährung.

Wir freuen uns natürlich, dass, wie wir jetzt wissen, unsere Leser einen hohen IQ haben und wünschen viel Freude beim Ausprobieren unserer leckeren, vegetarisch-vegane Rezepten und einen guten Appetit .

Ihr Redaktions-Team



Foto: Polizei Würzburg
Verkehrte Welt: Dieses Füchselein, mußte sterben, weil es keine Scheu vor Menschen hatte (s. S. 50)